

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Nachbargar-
ten-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
in Empfang.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gepaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gepf. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 107.

Neuenbürg, Freitag den 7. Juli 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 6. Juli. In einer Stärke von 500 Köpfen trafen gestern Abend die Schiffsführer und Seelabellen der zur Zeit in Kiel vor Anker liegenden amerikanischen Flotte auf dem letzten Bahnhof in einem Sonderzuge hier ein. Ihre Ankunft trug den von Anfang an beabsichtigten rein privaten Charakter. Die Offiziere waren ihnen bereits mittags vorausgereist. Die Besucher werden die Stadt gruppenweise in Augenschein nehmen und Berlin am Samstag Mittag wieder verlassen.

Saloniki, 6. Juli. Um einen rascheren Nachrichtenendienst über die Nachforschungen nach dem verschwundenen Ingenieur Richter zu ermöglichen, sollen hundert Kavalleristen nach dem Olympgebiete abgehen.

London, 6. Juli. Wie die Blätter melden, soll es in Lissabon gestern zu einem Kampf zwischen Militär, einem Teil der Bevölkerung und von monarchischen Agitatoren angeführten Seeleuten gekommen sein. Die Truppen hätten schließlich die Oberhand behalten. In Lissabon herrsche Panik.

Mit der Sabotage auf den französischen Eisenbahnen geht es munter weiter. Auf der Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn wurden nachts bei Toulon sämtliche Telephon- und Telegraphenbrüche durchgeschnitten. Am Tabor wurden Postkarren mit folgender Aufschrift gefunden: „Wir sind Eisenbahnbeamte; wir wollen angestellt werden, sonst werden wir zu Dynamit greifen.“

Aus Wiesbaden wird gemeldet: In Wiesbaden besteht der Plan, das malerisch am Rhein gelegene großherzogliche Schloß Vöhrich von der luxemburgischen Finanzkammer käuflich zu erwerben und dem Kaiser Wilhelm zum Geschenk zu machen.

Lübeck, 6. Juli. Die Mitglieder des Deutschen Schiffschiffvereins haben 80.000 Mk. für das neue Schiffschiff „Prinzessin Eitel Friedrich“ gestiftet. Die volle Bausumme von 600.000 Mk. ist nunmehr durch freiwillige Spenden aufgebracht worden.

Hamburg, 6. Juli. Der Proletarist einer Lotteriestraße unterlag im Laufe der letzten Jahre etwa 250.000 Mk. Er fälschte Sparkassenbücher und andere Urkunden und verdeckte die Fälschungen durch falsche Eintragungen in die Bücher. Als er sich entdeckt sah, verschwand er plötzlich. Seine Leiche wurde gestern Abend aus der Älster gezogen.

Berlin, 5. Juli. Der schon seit Jahren in einem Keller angestellte Arbeiter Richter wollte sich durch einen Schluck Bier erfrischen. Aus Versehen ergriß er statt der Bierflasche eine solche mit einer giftigen Flüssigkeit und nahm einen kräftigen Schluck. Er wand sich alsbald in fürchterlichen Krämpfen und war kurz darauf tot.

In Neuenahr starb der Begründer und Aufsichtsratsvorsitzende der Anterwerke, Rentner Hugo Dengstenberg. Er erkrankte vor acht Tagen mit fünfzehn anderen Kurgästen nach dem Genuß von Speiseeis. Einer der Erkrankten starb sofort; mehrere sind jetzt noch krank.

Adelsheim, 3. Juli. Eine wohl seltene unbestellbare Sendung kam dieser Tage bei dem hiesigen Postamt an. Es liefen 4 Körbe ein, deren jeder 4 große Schildkröten enthielt. Die Sendungen waren in Trieste aufgegeben worden mit dem Bemerkung, wenn die Annahme verweigert würde, sie sofort zu verkaufen. Da dies der Fall war, wurden die Tiere das Stück zu 1 Mk. losgeschlagen, so daß die Nachnahme von 16 Mk. erlößt wurde.

Neinlausenbürg, 5. Juli. Am Dienstag nachmittag ist unter donnerndem Krachen der erst letzte Donnerstag vollendete rechtsseitige Holzbojen der im Bau befindlichen neuen Rheinbrücke eingekürzt. Auf der Brücke arbeiteten 4 Mann, die mit in den zur Zeit hochgehenden Rhein gerissen wurden. Es gelang ihnen, sich an den Holzmassen festzuhalten. Sofort nach dem Einsturz wurden die

rheinabwärts gelegenen Orte telegraphisch verständigt, und es gelang verschiedentlich, das den Rhein hinab schwimmende Holz ans Ufer zu ziehen. Der abgestürzte Holzbojen, der eine Spannweite von 41 Meter hatte, bestand sich unmittelbar unterhalb des gedeckten Teiles der alten Brücke. Er bestand aus 6 zum Teil unter sich verbundenen Einzelbögen. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß entgegen den Anordnungen der Bauleitung zu früh die Verhängungen und Verankerungen gelöst wurden. Nach Berichten von Augenzeugen neigte sich der gewaltige Bogen plötzlich in der Mitte nach auswärts und stürzte mit mächtigem Krachen in den hochauflutenden Rhein. Sofort rissen die Wogen das Gerüst rheinabwärts. In atemlosen Wangen sahen die am Ufer Stehenden, wie die Fluten und die Wucht der Stromschnellen in einem Augenblick die mit herabgerissenen Arbeiter bedeckten. In laufender Fahrt mußten sie auf den Trümmern bis zum Stauewehr fahren, wo das Gerüst an den Betonpfeilern anprallte. Einem der Arbeiter gelang es, auf ein verankertes Schiff zu springen, zwei andere wurden durch Boote gerettet, aber der vierte, der sich schon an einem Boot festgeklammert hatte, wurde von den Fluten fortgerissen und ertrank.

Offenburg, 6. Juli. Ein Bubenstreich schlimmster Art wird aus Durbach gemeldet. Eine bis jetzt noch unbekannt Person warf ungelöschten Kalk in erheblicher Menge in den Durbach, so daß der Fischbestand vernichtet wurde. Die letzten Frühjahr eingelegten 10.000 jungen Forellen sind samt den alten verendet. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die geschädigten Fischer sind Exzellenz Febr. Jörn von Bulach-Strasbourg, Stabhalter Kuderer am Ritterberg, sowie Ritterwirt Brunner.

New York, 6. Juli. Die furchtbare Hitze, die größte, die wir seit 12 Jahren gehabt, hält im ganzen Lande an. Die Städte melden nahezu 100 Grad, viele, besonders in Kansas und in Oklahoma, sogar bis 108. Die Anzahl der Todesfälle überstieg 100, darunter Chicago 51, New York 14, Philadelphia 12 Tote. Mehrfach werden Selbstmorde und Wahnsinnsfälle gemeldet. Ein leichter Seewind, der eine geringe Feuchtigkeit bringt, schätzt New York bisher vor einer schweren Katastrophe.

New York, 6. Juli. Die Zahl der Hitzschläge geht jetzt in die Tausende.

Montreal, 6. Juli. Infolge der außerordentlichen Hitze sind in den letzten beiden Tagen 183 Todesfälle zu verzeichnen. Diese Ziffer ist bisher ohne Beispiel.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Juli. Die Abgeordnetenkammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung die Kapitel 112 (aus Forsten) und 113/114 (aus Jagden) des Finanzetat. Die Debatte verlief sich in zahlreiche Einzelheiten und die Abgeordneten machten von ihrem Recht, Anregungen und Wünsche vorzutragen, sehr ausgiebigen Gebrauch, so ausgiebig, daß Präsident v. Payer schließlich wieder einmal an die Geschäftsfrage des Hauses erinnern und die Redner bitten mußte, sich kürzer zu fassen. Ueber die Verhältnisse der Forstarbeiter wurde nicht weniger als 2 1/2 Stunden lang debattiert. Besonders bemerkenswert war in dieser Debatte die Stellungnahme der Abgg. Wasner (S.) und Andre (Z.), von denen der erstere sich scharf gegen eine etwaige Beschränkung der Koalitionsfreiheit der Arbeiter wandte, während der letztere bemängelte, daß Forstarbeiter von Oberförstern deshalb schon zurückgesetzt worden seien, weil sie christlichen Gewerkschaften angehörten. Finanzminister v. Gehler gab gegenüber den beiden Rednern die befriedigende Erklärung ab, daß er es nicht billige, wenn in der angebotenen Weise gegen die Forstarbeiter gehandelt werde. Schließlich wurden die Ausschussträge angenommen. Bei Titel 22 B wünschte der Abg. Ströbel (W.R.) eine bessere

Ausnützung der abgetorsten wie auch der nichtabgetorsten Flächen, für welche Arbeit Gefangene Verwendung finden könnten. Der Finanzminister gab im allgemeinen seine Zustimmung zu dieser Anregung, doch könne nicht gesagt werden, ob in diesem oder im nächsten Jahr schon der Frage näher getreten werden kann. Es folgt Kap. 113/114 (aus Jagden). Finanzminister v. Gehler will gegen den Antrag des Ausschusses, die Einnahmen aus den Jagden höher anzusetzen, nichts einwenden. Forstdirektor v. Graner: Eine weitere Verpachtung der Staatsjagden ist nicht zu empfehlen. Das Kapitel wird nach kurzer lebhafter Debatte angenommen und die Weiterberatung auf morgen Vormittag vertagt, außerdem Finanzetat.

Stuttgart, 6. Juli. Die sozialdemokratische Fraktion des Landtags hat folgende Anfrage eingebracht: „Ist die kgl. Staatsregierung bereit, Auskunft darüber zu geben, 1) ob vor der Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach dem Hafen von Agadir in Marokko der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten zusammenberufen worden ist; 2) ob sie auf Grund ausreichender Informationen dieser Aktion zugestimmt und sich davon überzeugt hat, daß durch dieselbe die zur Zeit bestehenden friedlichen Beziehungen des deutschen Reiches zu den europäischen Mächten nicht gestört werden?“ Die Anfrage ist auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gestellt.

Stuttgart, 6. Juli. In der Zweiten Kammer stellte heute die sozialdemokratische Fraktion an die Regierung die Frage, ob sie Auskunft darüber geben wolle, ob vor der Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach dem Hafen von Agadir der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten zusammenberufen worden ist, 2. ob die Regierung auf Grund ausreichender Informationen dieser Aktion zugestimmt und sich davon überzeugt hat, daß durch sie die zurzeit bestehenden friedlichen Beziehungen des deutschen Reiches zu den europäischen Mächten nicht gestört werden. Die Beantwortung wird morgen erfolgen. In der fortgesetzten Beratung des Etats des Finanzdepartements wurden die Kapitel 98-107 rasch und ohne wesentliche Debatte erledigt. Das Haus begann dann die Beratung des Eisenbahnetats. Nach einem ausführlichen Referat Dr. v. Kienes (Zr.), der eingehende Vorschläge für eine Hebung unserer Eisenbahnverhältnisse besonders aus dem Fremdenverkehr machte und die Ergebnisse der Güterwagengemeinschaft begrüßte, erklärte Ministerpräsident v. Weizsäcker, daß auch die Sparmaßnahmen der Verwaltung ihren Anteil an dem günstigen Stand des Eisenbahnetats haben. An eine weitere Erhöhung der Tarife werde nicht gedacht. Die Einführung der kaufmännischen Buchführung beim Eisenbahnbetrieb sei nicht angebracht. Darauf wird das Kapitel 117a nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt und dann abgebrochen. Morgen vormittag 9 Uhr: Sozialdemokratische Interpellation betr. die Aktion der deutschen Regierung in Marokko und Rest der heutigen Tagesordnung. Schluß 1 Uhr.

Stuttgart, 5. Juli. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer nahm zu Beginn seiner vorgestrigen Sitzung Stellung zu einer Petition der Stuttgarter Friseur- und Perückenmacherinnung, die Klage darüber führt, daß in der Friseurkubel auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof nicht nur Reisende, sondern auch nicht reisende Stuttgarter Einwohner bedient werden, namentlich an Sonn- und Feiertagen. Es wurde beschlossen, die Eingabe der Regierung zur Kenntnisnahme zu überreichen. Weiter wurde auf Antrag des Berichterstatters v. Balz auf Grund der nunmehr abgeschlossenen Holzverkäufe für 1911 die Einnahme des Forstetats aus dem Holz-erlös endgültig festgesetzt. Für das Jahr 1911 wurde ein Satz von 17.95 Mk. pro Festmeter, für 1912 ein solcher von 17.50 Mk. zugrunde gelegt.

Daraus ergibt sich gegenüber dem Voranschlag der Regierung eine Mehreinnahme von 374 000 M. im ersten und 267 500 M. im zweiten Jahr. Der Zinsrücktrag des Fortstreuereffonds erhöht sich hierdurch um 70 000 M. Für Erhöhung der Bezüge der Waldschützen werden, entsprechend einem bei Beratung der Gehaltsordnung gemachten Vorbehalt, 3000 M. mehr eingestellt. Hierauf wurden einige zurückgestellte Bestimmungen des Sportelgesetzes, zu denen die Regierung auf Wunsch des Ausschusses neue Vorschläge gemacht hat, beraten.

Stuttgart, 5. Juli. Ueber die Verwendung der bei Gelegenheit der Silbernen Hochzeit des Königspaares gesammelten und diesem als Ergebnis des Blumentags zur Verfügung gestellten Jubiläumsspende im Betrag von 540 000 M. hat der König im Einvernehmen mit der Königin folgende Bestimmungen getroffen: Es sollen verwendet werden: zu Zwecken der Tuberkulose-Bekämpfung 100 000 Mark; zu Zwecken der Jugendfürsorge 280 000 M.; für die notleidenden Weingärtner 50 000 M.; für die Stiftung „König-Wilhelm-Trost“ 30 000 M.; für die Wohlfahrtspflege auf dem Lande 30 000 M.; für Förderung der Kranken und Wöchnerinnenpflege auf dem Lande 30 000 M.; für den Verein „Zufluchtsstätten in Württemberg“ 10 000 Mark; für den israelitischen Asyl- und Unterstützungsverein für Württemberg 10 000 Mark, zusammen 540 000 M. Die obigen Summen werden durch die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins demnächst zur Auszahlung kommen; diese ist auch wegen der weiteren Verteilung der für Zwecke der Jugendfürsorge bestimmten 280 000 M. an die einzelnen dabei in Betracht kommenden Anstalten und Vereine mit näherer Weisung versehen.

Stuttgart, 6. Juli. Durch den heute früh in St. Petersburg erfolgten Tod der greisen Großfürstin Alexandra Josphowna von Rußland ist auch der württembergische Hof in tiefe Trauer versetzt worden. Die verstorbene Fürstin war die Mutter der Herzogin Wera von Württemberg und Witwe des 1892 ihr im Tode vorausgegangenen Großfürsten Konstantin, eines Sohnes Kaiser Nikolaus I. und der Prinzessin Charlotte von Preußen, der Schwester Kaiser Wilhelms I. Das Großfürstentum weilt früher oft zu Besuch am württembergischen Königshof und bekannt ist, daß Großfürst Konstantin, der Lieblingsbruder der verewigten edlen Königin Olga, und seine Gemahlin, einem Herzenswunsch der teuren Verwandten entsprechend, die jugendliche Großfürstin Wera in zartem Kindesalter nach Stuttgart brachten, wo sie von König Karl und Königin Olga freudig an Kindesstatt angenommen wurde. Ost und gern weilt Großfürstin Alexandra auch noch später am württemb. Hof bis ihr hohes Alter und körperliche Leiden sie an ihren Auslandsreisen hinderten. Herzogin Wera reiste jedes Jahr in ihre russische Heimat, um einige Wochen gemeinsam mit der greisen Mutter und den Geschwistern zu verbringen. Herzogin Wera erhielt die Trauerbotschaft in dem Augenblick, da sie sich an die, ihre alljährliche Kur in Marienbad zu beginnen.

Stuttgart, 5. Juli. In der Zeit vom 10. bis 26. Juli findet unter Leitung des Chefs und Generalstabs Oberstleutnant v. Mutius die Korpsgeneralstabsreise des 13. Armeekorps statt und zwar im nördlichen Teil von Württemberg, im nordwestlichen Teil von Bayern und im nordöstlichen Teil von Baden. 22 Offiziere und ein höherer Intendanturbeamter des Armeekorps nehmen an der Reise teil.

Stuttgart, 5. Juli. Die Landesversammlung der württ. Körperschaftsbeamten findet in der Zeit vom 21. bis 23. Juli in Calw statt. Der Haupttag ist am 22. Vorauß geht am 21. Juli eine Ausschusssitzung und der Zusammenritt der Vertreter der Bezirksvereine, wo die Geschenkwürfe über die Dienstverhältnisse der Oberamtsärzte, über die Eber- und Hochhaltung besprochen, auch der Antrag eines Vereins über Gebühr für zweite Radsfahrkarten der Erörterung unterzogen wird. Am Hauptgeschäftstag stehen neben Rechenschaftsbericht und Bericht über die Gemeindezeitung Vorträge auf der Tagesordnung von Oberbürgermeister Jäckle-Heidenheim über die Wertzuwachsteuer und die Gemeinden, von Kanzleirat Ströhmfeld Stuttgart über die Reichsversicherungsordnung und die Gemeinden, von Oberamtsbaumeister Eckert-Heilbronn über die Bauordnung und die Gemeinden. Drei Ausschusssmitglieder aus dem Schwarzwaldkreis werden gewählt und der Ort der nächsten Landesversammlung, die im Jagdkreis stattfinden soll, wird bestimmt. Für Sonntag den 23. ist eine Besichtigung der Volksheilstätte Charlottenhöhe bei Calmbach geplant mit nachheriger Ver-

einigung bei Wildbad. — Der Ausschuß des Vereins hat Oberbürgermeister Schwarz in Aalen beauftragt, eine Eingabe an die Landesstände zu richten bezüglich der Erhöhung der Beförsterungsgebühr, die allgemein als viel zu weitgehend bezeichnet wurde. Würde doch durch sie fast der ganze Aufwand gedeckt, den die Gehaltsverhöhung der Oberförster fordert. Auch wurde diese Erhöhung als durchaus unbegründet dargestellt. Die von der Regierung aufgestellte Berechnung schätze zweifellos die ökonomische Verwaltung der Wälder viel zu nieder ein und komme damit auf eine zu hohe Berechnung der forsttechnischen Kosten. Die Steigerung würde auch zahlreiche recht hart angelegte Gemeinden schwer treffen, sie könnte schließlich die Folge haben, daß die Gemeinden eigene oder gemeinsame Förster anstellen, was für die einheitliche Waldbewirtschaftung nicht erwünscht wäre, aber auch die Staatskasse um den erhofften Gewinn brächte. Die Eingabe ist inzwischen an den Landtag eingebracht worden.

Ravensburg, 6. Juli. Graf Zeppelin fuhr heute vormittag mit dem Luftschiff „Schwaben“ dem Königspaar, das sich im Automobil auf der Fahrt von Bebenhausen nach Friedrichshafen befand, bis in die Nähe der Stadt Ravensburg entgegen. Das Luftschiff schwenkte dann und begleitete das Königspaar bis nach Friedrichshafen.

Lüdingen, 5. Juli. Die Gueßfalten hatten gestern nachmittag eine Naturkeise in Bebenhausen. Wie üblich brachte man dem König im Schloßhof eine Ovation. Der König erschien auch im Schloßhof und erwiderte eine Ansprache der Ersthelferinnen der Verbindung huldvoll. Die Muiensöhne brachten einen donnernden Salamander auf den König aus, worüber dieser sich sichtlich freute. Auch ließ der König sich verschiedene Mitglieder der Verbindung vorstellen.

Heilbronn, 5. Juli. Die durch Urteil des Schwurgerichts vom 25. April ds. Js. gegen den Lokomotivheizer Otto Schlücker aus Untersteinbach O.A. Dohringen, zuletzt in Heilbronn, wegen Mords erkannte Todesstrafe ist durch Entschliebung des Königs in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Nekarjulf, 6. Juli. (Türkische Studienkommission.) Die Teilnehmer an der osmanischen Studienreise, Vertreter des Handels, der Regierung, der Presse, des Heeres, der Wissenschaften etc. werden unter Führung von Dr. Jäckle, Chefredakteur der Nekarzeitung-Heilbronn, kommenden Samstag auch die hiesigen Fahrradwerke und die Saline Friedrichshafen besuchen. Nekarjulf wird die einzige deutsche Kleinstadt sein, die von der Studienkommission besucht wird.

Hall, 4. Juli. Das Jahresfest der Diakonissenanstalt wurde am Sonntag durch einen Festgottesdienst in der St. Michaelskirche und mit Einsegnung von 12 Schwestern begangen. Gestern wurde dann in der Diakonissenkapelle die Feier des 25jährigen Bestehens des Diakonissenhauses gehalten. Professor Krieg-Spreyer hielt die Festpredigt. Prälat v. Braun erinnerte an die Gründung des ersten Diakonissenhauses in Kaiserswerth im Jahr 1835 und sprach im Auftrag des Konfistoriums. Erbprinz Ernst von Hohenzollern-Langenburg überbrachte als Kommandator der württ.-bad. Genossenschaft des Johanniterordens eine Festgabe. Dekan Leypoldt brachte Grüße vom Stuttgarter Mutterhaus und vom Präsidium der Kaiserwerther Generalkonferenz vereinigter Mutterhäuser. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats des Diakonissenhauses, Dekan Lang, überbrachte der Anstalt die Glückwünsche des Königs und überreichte im Auftrag der Diözese Hall eine Festgabe von 6742 M. und von der Stadt selbst 5408 M. als Ergebnis der Sammlungen. Einen geschichtlichen Rückblick über den Werdegang der Anstalt erstattete Pfarrer Weisser. Es wurden dann noch verschiedene Liebesgaben dargebracht.

Gorb, 5. Juli. Beim Schießen mit einem Terzerol wurde in Gändringen der Fortbildungsschüler D. Klind von seinem Kameraden J. Kienle in den Unterleib geschossen. Die Kugel konnte bei einer im Nagolder Krankenhaus ausgeführten Operation noch nicht entfernt werden.

Vaihingen a. F., 4. Juli. Kürzlich wurde der Phrenolog Mattes, welcher mehrere Wochen am hiesigen Plage sein Unwesen trieb, in Herrenberg verhaftet, weil er sich gegen § 176 des St.G.B. vergangen hat. Mattes erstreute sich hier großer Beliebtheit und wurde namentlich von denen, die nicht alle werden, häufig konsultiert. Den Gefügigen versprach er Reichtum und Glück, während er den Widerstrebenden frühem Tod oder Elend weisagte. Mattes soll in der Nachbargemeinde Böblingen weniger Glück gehabt haben, denn schon nach den ersten

Tagen seiner Tätigkeit wurde er verschiedentlich eines anderen belehrt. In Herrenberg war er eben im Begriff, über die Gläubigen seine Fittiche auszubreiten, als ihn die eiserne Hand des Gesetzes erreichte. Damit dürfte der Betrieb des einflußreichen und lukrativen Geschäftes auf mehrere Monate stillgelegt sein.

Herzmaringen, 6. Juli. Die Bauern in der hiesigen Gegend, die das Schweinefleisch um 65 J. bei Mehrabnahme um 62 J. verkaufen und reisenden Absatz finden, werden von den Metzger unterboten, die nun das Pfund um 60 J. abgeben.

Göppingen, 5. Juli. Das 5jährige Töchterchen des Bezirksfeldwebels Seher, der am Spodenssee wohnt, wurde gestern abend bei Einbruch der Dunkelheit, als die Eltern von ihrer Gartenarbeit vor dem Hause zurückkehrten, vermißt, nachdem es noch kurz zuvor unter ihren Augen gespielt hatte. Man nahm zunächst an, es habe sich verlaufen, zumal da junge Leute, die bis 1/2 10 Uhr in dem See gebadet hatten, erklärten, sie hätten niemanden hineinfallen sehen. Heute früh traf der Polizeihund Sherlock aus Stuttgart ein, der die Spur alsbald an den See verfolgte. Nach langem Suchen wurde das Kind um 10 Uhr als Leiche aus dem Wasser gezogen. Zwei andere Kinder im Alter von 12 Jahren hatten gestern nach 10 Uhr gesehen, wie das Kind ins Wasser fiel, waren aber ohne etwas zu sagen, davongelaufen.

Ravensburg, 5. Juli. Das 4 1/2 Jahre alte Kind des Südrüchthändlers Strehle hier ist im ersten Stock seiner elterlichen Wohnung an dem Treppengeländer emporgelittert und mehrere Meter tief in den Hausgang abgestürzt. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und ist an dessen Folgen gestorben.

Eine neue Verdienstmedaille. An Auszeichnungen für langjährige treue Dienste haben wir bisher in Württemberg die silberne König Karl-Jubiläumsmedaille, die an gewerbliche Arbeiter und Bedienstete verliehen wird, wenn sie in einem und demselben Geschäft 38 Jahre lang treue und ersprießliche Dienste geleistet haben, an landwirtschaftliche Arbeiter wird diese Medaille schon nach 25jähr. Dienstzeit in einem und demselben Betrieb verliehen. Daneben besteht noch das sogenannte Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten, die nach zurückgelegtem 14. Lebensjahr in einer Familie oder in demselben Anwesen ununterbrochen mindestens 25 Jahre lang treu in Ehren gedient haben. Da sich schon längere Zeit in den Kreisen der Arbeitgeber und der Arbeiter die Auffassung verbreitet hat, daß die Zeit von 38 Jahren für die gewerblichen Arbeiter zu lang ist, hat das Gesamtkollegium der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in seiner letzten Sitzung über die Schaffung einer weiteren Auszeichnung beraten, nachdem sich ergeben hatte, daß eine Herabsetzung der Wartezeit für die König Karl-Jubiläumsmedaille von 38 Jahren auf eine wesentlich kürzere Dienstzeit nicht zu erreichen ist. Es wurde fast einstimmig beschlossen (nur die Vertreter der gewerblichen Lohnarbeiter waren dagegen), die Schaffung einer weiteren Auszeichnung vorzuschlagen und zwar einer tragbaren Medaille in Bronze, die an würdige und tüchtige Arbeiter und Bedienstete verliehen werden soll, die in einem und demselben Privatbetrieb nach Vollendung des 21. Lebensjahres mindestens 25 Jahre lang ununterbrochen treue Dienste geleistet haben; die Berechnung der 25 Jahre von Vollendung des 21. Lebensjahres ab soll auch dann stattfinden, wenn ein Arbeiter nach Erstehung seiner Militärdienstzeit wieder in denselben Betrieb eingetreten ist, in dem er vor seiner Militärzeit tätig gewesen ist. Der Vorschlag des Gesamtkollegiums der Zentralstelle unterliegt noch der Entscheidung der Regierung.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

§ Neuenbürg. Um Erfolge im Obstbau zu erzielen, ist zu allererst zu beachten: „Die richtige Sorte auf den richtigen Platz.“ Wer ohne Sortenkenntnis einfach die Bäume setzt, die des geringen Preises wegen ihm geeignet erscheinen oder weil diese und jene Sorte ihm von anderswo als gut geschildert wird, handelt nicht wie ein kluger Haushalter. Er wird an manchen seiner Bäume nicht viel Freude erleben. Dem einen ist zu trocken, dem andern zu feucht an seinem Platz, der eine liebt mehr den Lehmboden, einer ist in der Blütezeit besonders empfindlich und ein anderer wieder ganz besonders von Ungeziefer befallen. Sind dann mehrere Jahre vergangen, so zeigt sich, daß Geld und Mühe verschwendet sind. Um nun jedem, der ein Baumgut anlegt oder seinen Bestand verbessern will, der mühevollen Arbeit des eigenen Ausprobierens wenigstens teilweise zu entheben, hat es der

Ausschuß
vereins
gehalten,
beim Um
herbeizufü
werten.
Verzeichn
den Mitg
bei der U
bau gerad
notwendig
des Obf
beteiligten

† B
verein hat
Bomologen
Gartenbau
dem Gebie
Vereinsme
diesem sch
nehmen ge
seine schön
Rosenanlag
Gebiete de
viel leistet
ung und W
aufrichtig
begonnen
in seinem
ehrende A
zur Nachab
§ In
Jahre alte
Wohnung
ihn zu die
△ Ge
10 Uhr ei
sprang ein

(Nr. 3905.)
lung de
pfer

Auf
gesetz von
Bundesrat
Kaufverh
formen (v
Reichs-Ges

D
Zunf
Berz
Einsch
alsda

Ferner
daß die K
Weise verfa
Berlin

D
ist weiter an
Bez. Rastat

A
Die her
von vormit
Den 7

Bezirk



„M
für
statt. In
höfl. ein.



identlich eines
er eben im
ittliche auszu-
s Gefehes er-
s einflussreichen
Monate still-
Bauern in der
es fleisch um
verkauften und
den Mehrgern
0 f abgeben.
hrihre Töchter-
am Schodensee
Einbruch der
Gartenarbeit
t, nachdem es
gespielt hatte.
laufen, zumal
dem See ge-
standen hinein-
Polizeihund
Spur alsbald
Suchen wurde
dem Wasser
von 12 Jahren
wie das Kind
was zu sagen,
1/2 Jahre alte
le hier ist im
ang an dem
mehrere Meter
s Kind erlitt
gen gestorben.
e. An Aus-
ste haben wir
König Karl-
Arbeiter und
in einem und
reue und er-
andwirtschaft-
nach 25jähr.
rieb verliehen.
Grenzzeichen
zurückgelegtem
in demselben
Jahre lang
schon längere
der Arbeiter
ie Zeit von
zu lang ist,
elle für Ge-
ang über die
eraten, nach-
absetzung der
medaille von
re Dienstzeit
t einstimmig
blischen Lohn-
mer weiteren
ner tragbaren
und tüchtige
den soll, die
nach Vol-
nd 25 Jahre
eistfist haben;
Aendung des
finden, wenn
itardienstzeit
ist, in dem
t. Der Vor-
stelle unter-
ng.

Ausschuß des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins Neuenbürg für seine dringendste Aufgabe gehalten, über Sortenwahl bei Neupflanzungen und beim Umpropfen eine Aussprache seiner Mitglieder herbeizuführen, um die Erfahrungen allgemein zu verwerten. Das Ergebnis wird später in einem Verzeichnis der besonders anbaumwürdigen Sorten den Mitgliedern zugestellt werden. Es ist nun bei der Wichtigkeit der Frage, die für den Obstbau geradezu grundlegende Bedeutung hat, dringend notwendig, daß sich an der Aussprache die Freunde des Obstbaues aus allen Gemeinden des Bezirks beteiligen. Einladung hiezu s. Inserat.

† Birkenfeld, 5. Juli. Der württ. Obstbauverein hat dem Gottlob Delschläger, Graveur hier, Pomologen, Ausschußmitglied des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins, für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Obstbaumzucht die kleine silberne Vereinsmedaille nebst Diplom zuerkannt und zu diesem schönen Erfolg beglückwünscht. Auch wir nehmen gerne Anlaß, dem Delschläger, der, wie seine schönen und großen Garten-, Baum- und Rosenanlagen bei seinem Anwesen dazum, auf dem Gebiete der Obstbaum- und Beerenzucht wirklich sehr viel leistet, unsere Gratulation zu dieser Anerkennung und Auszeichnung darzubringen und freuen uns aufrichtig darüber. Möge Dr. Delschläger in seinem begonnenen guten Werke im allgemeinen und auch in seinem eigenen Interesse fortfahren und die ehrende Auszeichnung auch anderen Baumzüchtern zur Nachahmung dienen.

§ In Loffenau hat sich Mittwoch Nacht der 63 Jahre alte Tagelöhner K. Wacker von dort in seiner Wohnung erschossen. Ein unheilbares Leiden soll ihn zu diesem Schritt getrieben haben.

△ Herrenau, 3. Juli. Als am Montag abends 10 Uhr ein Auto von hier nach Karlsruhe fuhr, sprang ein aufgeschrecktes Reh bei der Parzelle Stein-

hänslen mit großer Festigkeit gegen den Vorderfuß. Der Wagenführer erlitt eine schwere Fußverletzung. Steuerung und sonstige Vorderteile des Kraftwagens wurden stark beschädigt, während das Reh sofort verendete. Der eigenartige Unfall erinnert an einen ähnlichen, der vor einigen Jahren auf dem Gats-taler Weg sich ereignete, wobei ein Rehbock mit einem Radfahrer zusammenstieß, der einen Knaben auf dem Rad vor sich sitzen hatte; der Knabe erlitt einen doppelten Armbruch.

Hirsau, 5. Juli. Die Gebrüder Elektroingenieur und Kaufmann Grabert in Eschenau, Oberamt Weinsberg, erwarben heute das Elektrizitätswerk des Straßenmeisters a. D. Mogler hier um 54000 M. Die Uebernahme soll schon auf 1. kommenden Monats erfolgen. Mogler, einem Veteranen, der sich um die Einführung von elektrischer Beleuchtung und Kraft in hiesiger Gemeinde verdient machte, ist diese Erleichterung für seinen Lebensabend umso mehr zu gönnen, als dessen Gesundheit durch mancherlei Schicksalsschläge und Sorgen in letzter Zeit hart mitgenommen war.

Altensteig, 6. Juli. (Erweiterung des Elektrizitätswerks.) In einer gestern abgehaltenen außerordentlichen Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, die Erweiterungsarbeiten und Lieferungen für das Elektrizitätswerk mit einem Aufwand von rund 40000 M. der Maschinenfabrik Eßlingen zu übertragen. Es wurde bestimmt, daß die Arbeiten sofort begonnen werden und daß zuerst die Kraftübertragung der Wasserkraft von der Kunstmühle auf das Elektrizitätswerk erfolgen müsse. Als äußerster Termin für die Beendigung sämtlicher Arbeiten wurde der letzte September festgesetzt.

Neuenbürg, 6. Juni. (Die Linde.) Der Juli wird auch Lindenmonat genannt, denn jetzt blüht die Linde mit ihrem balsamischen Duft, ein echt volkstümlicher Baum, den jedes Kind wohl

kennt. Einen vollen Genuß hat man zur Zeit in der Bahnhofallee. Von unseren Vorfahren war die Linde der Göttin der Liebe, der Frigga, geweiht. Wer eine Linde beschädigte, machte sich eines großen Frevels schuldig und konnte der Strafe der Götter nicht entgehen; sie war heilig und unzerstörlich und selbst gegen des Donnergottes Blitze gefeit. Unter der Linde versammelten sich die freien Männer des Gaues, unter der Linde wurde Recht gesprochen. Manches Dorf hat noch seinen Lindenbaum, unter dem bis in die neuere Zeit hinein Trauungen und Kontrakte vollzogen wurden. Manche alte Urkunde weist die Redewendung auf: „Gegeben unter der Linde“ oder eine ähnliche. Noch heutzutage ist die Dorflinde in vielen deutschen Gegenden der Versammlungsort an Sonn- und Feiertagen. Neuhert groß ist die Zahl der Volkslieder, die der Linde gewidmet sind, oder die sonst vom Lindenbaum zu singen wissen. Daß die Linde in vielen Liebesliedern so häufig vorkommt, ist gewiß nicht von ungefähr: die herzförmige Gestalt des Lindenblattes ließ das Lindengrün zu einem Symbol der Liebe und Treue werden. In Wappen, auf Wappen und Hausgeräten hat dies Symbol mannigfache Anwendung gefunden.

[Unter Ausweg.] Die kleine Ella kommt ganz begeistert vom Spiel mit Kurt herauf und erklärt: „Ich werde nun doch bald Kurt heiraten!“ Worauf Mama lächelnd meint: „Zum Heiraten gehören aber zwei!“ — „So, dann werde ich den Friz dazunehmen“, erwidert entschlossen die Kleine.

Vorausichtliche Witterung.

Der Schwerpunkt des Hochdruck wandert langsam nach Norddeutschland und Polen. In Süddeutschland hat sich nun eine stillere Luftströmung erhoben, die bei uns weitere Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters verspricht. Dabei wird nachmittags sommerlich warme Temperatur eintreten.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

(Nr. 3905.) **Bekanntmachung, betreffend die Behandlung der noch im Umlauf befindlichen Fünzigpfennigstücke der älteren Geprägformen.**
Som 18. Mai 1911.

Auf Grund des § 14 Abs. 1, Nr. 1, 2 Abs. 2 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 507) hat der Bundesrat im Verfolg der am 27. Juni 1908 beschlossenen Außerkurssetzung der Fünzigpfennigstücke der älteren Geprägformen (vergleiche die Bekanntmachung vom gleichen Tage, Reichs-Gesetzbl. S. 464) die nachfolgende Bestimmung getroffen: Die bei den Reichs- und Landesstellen noch eingehenden Fünzigpfennigstücke der älteren Geprägformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ sind durch Verschlagen oder Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben.

Ferner hat der Bundesrat sich damit einverstanden erklärt, daß die Kassen der Reichsbank mit diesen Münzen in gleicher Weise verfahren.

Berlin, den 18. Mai 1911.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Bermuth.

Die Maul- und Klauenseuche

ist weiter ausgebrochen in **Issesheim und Detigheim,** Bez. Rastatt.

Neuenbürg.

An die k. Ev. Pfarrämter.

Die heutige **Pfarrkonferenz** findet Mittwoch den 26. Juli, von vormittags 10 Uhr an hier statt.
Den 7. Juli 1911. k. Ev. Dekanatamt. Uhl.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Am nächsten Sonntag den 9. Juli, 2 1/2 Uhr nachmittags findet im **Gasthof zum „Dörsen“ in Höfen** Besprechung der Frage: „Welche Obstsorten eignen sich am besten für die einzelnen Lagen des Bezirks“ statt. Ich lade hiezu die Mitglieder und Freunde der Sache höflich ein.
Vorstand **Knodel.**

R. Forstamt Neuenbürg. Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald Kahlerberg, Sandplatte, Dahnensalz, Rotwiesle, Hub, Ebene, Hardt, Hüttwald, Hummelstein, Engentäule, Steinbruch, Schloßle, Herrenader, Hagwiesle u. Hag:
Langholz: 4938 Stück mit Fm.: 272 I., 490 II., 508 III., 239 IV., 385 V. und 345 VI. Klasse;
Abhau: 177 Stück mit Fm.: 83 I., 59 II., 7 III. Klasse.

Die auf ganze und Zehntelprocente des zum Tarpreis berechneten Gesamtausbotes der einzelnen Lose zu stellenden Gebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag den 15. Juli, vormittags 10 Uhr

beim Forstamt einzureichen, auf dessen Kanzlei um diese Stunde die Eröffnung der Gebote erfolgt. Bedingte Gebote werden nicht berücksichtigt.

Losverzeichnis sind unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt, welches auch jede weitere Auskunft eventl. telef. (Neuenbürg Nr. 29) erteilt, zu beziehen.

Höfen a/Enz.

Sammeln von Beeren

jeglicher Art ist Auswärtigen in den hiesigen Gemeindeväldungen verboten.

Schultheizenamt.
Feldweg.

Contobüchlein empfiehlt die G. Nech'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die hier wohnhaften männlichen Personen, welche im Besitze der württ. Staatsangehörigkeit sind und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, steht, sofern bei ihnen keine gesetzlichen Verjagungsgründe vorliegen und sie seit den drei letzten Rechnungsjahren an die Stadtkasse ununterbrochen Steuern aus ihrem Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichtet haben, das Recht zu, die Erteilung des

hiesigen Bürgerrechts

gegen Bezahlung der statutenmäßigen Gebühren zu beanspruchen. Hieron werden dieselben gemäß gesetzlicher Vorschrift in Kenntnis gesetzt.

Den 6. Juli 1911.

Gemeinderat.
Vorstand **Stirn.**

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung **Calmbach** belegene, im Grundbuch von Calmbach, Heft 315, Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Philipp Friedrich Kiefer,** Maurers in Calmbach, eingetragene Grundstück:

Stadtwerkseigentum an Geb. Nr. 105 3 a 57 qm Wohnhaus mitten im Dorf an der Wildbaderstraße, bestehend in einem Viertel an Haus Nr. 105, nämlich die Hälfte der unteren Wohnung usw.;
gemeinderätliche Schätzung vom 30. Juni 1911: - 3000 M

am Samstag den 19. August ds. Js., nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Calmbach versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Juni 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöbs an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wilddad, den 5. Juli 1911.

Kommisär:
Gerichtsnotar **Oberdorfer,**



Turnverein Gräfenhausen.

Am Sonntag den 9. Juli ds. Js.
findet das



Gauturnfest

des Unt. Schwarzwaldganes

verbunden mit

:: Fahnenweihe ::

des Turnvereins Gräfenhausen

statt, zu dem die verehrl. Gauvereine, sowie sonstige
Freunde der Turnsache freundl. eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Programm:

Samstag den 8. Juli ds. Js.

Empfang der auswärtigen Festgäste.
Abends 7 1/2 Uhr: Gau- und Kampfrichter-Sitzung im
Gasthaus zum „Ochsen“.
8 1/2 „ Festbankett mit musikalischen, gefang-
lichen und turnerischen Aufführungen
im Gasthof zum „Waldborn“.

Sonntag den 9. Juli ds. Js.

Morgens 5 „ Tagwache mit Hölzerhülsen.
6 „ Beginn des Einzelwetturnens.
9 „ Gottesdienst.
9 1/2 „ Vereinswetturnen.
Mittags 12 „ Mittagessen.
Nachmittags 1 1/2 „ Aufstellung des Festzuges beim Wald-
horn, Festzug durch den Ort auf den
Festplatz. — Nach Ankunft auf dem
Festplatz: Willkommenruß, allgem.
Stabübungen, Festrede, Fahnenweihe
Fahnenübergabe und Fahnenlied.
Beginn der Spiele.
Abends 4 „ Preisverteilung.
6 „ Festball.
9 „

Montag den 10. Juli ds. Js.

Vormittags 9 Uhr: Frühjochkonzert im Gasth. zum
„Waldborn“.
Nachmittags 2 „ Allgemeine Volksbelustigung.

Die verehrl. Einwohnerschaft wird höflichst um
Schmückung und Besetzung der Häuser gebeten.

Fahnergirlanden

3 Meter lang

sowie Sprüche und Willkommen
empfehl. billigt

C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Arbeits-Vergebung.

Zu meinem Wohnhaus habe ich die
Grab-, Betonier-, Maurer- und Zimmerarbeiten
im Auftrag zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf
meinem Büro eingesehen werden, woselbst die Offerte verschlossen,
spätestens am Samstag den 8. ds. Mts., abends 6 Uhr
eingereicht sein müssen.

Neuenbürg, 8. Juli 1911.

Stadtbaumeister Stribel.

Darlehenslassen-Verein Neusatz.

Anlehen

werden von Mitgliedern und Nichtmitgliedern, verzinslich zu
4% vom Tag der Einlage an, jederzeit angenommen.

Der Vorstand.

Forstamt Neuenbürg.

Wiederholter

Stangen-Verkauf.

Wegen nicht rechtzeitig ge-
leisteter Bezahlung kommen
am Mittwoch den 12. Juli d. J.,
vormittags 9 Uhr

auf der Forstamtskanzlei dahier
die Lose 32, 33, 66, 92, 95,
118 und 135 des Verkaufs vom
3. März 1911 und zwar:

1095 Baustangen II. u. III. Kl.
120 Hagstangen II. „
375 Hopfenstangen I.—III. „
zum Wiederverkauf.

Turn-Verein Neuenbürg.

Der Verein beteiligt sich an
dem am nächsten Sonntag den
9. ds. Mts. in Gräfenhausen
stattfindenden

Gauturnfest
und ladet die Mit-
glieder zu zahlreicher
Beteiligung ein.

Abmarsch der Einzelwetturner
Sonntag früh 7 1/2 Uhr, der
übrigen Teilnehmer 7 3/8 Uhr
morgens je vom Lokal aus.

Neuenbürg.

Eine 4 Zimmer-

:: Wohnung ::

ev. 5 Zimmer, mit reichlichem
Zubehör hat auf 1. Oktober
ds. Js. zu vermieten

Friedr. Wagner
zur „Arone“.

Feldrennach.

Sehe eine schwere, junge,
hochträgliche

Fahrtuh,

unter 2 die Wahl, dem Verkauf
aus.

G. Mittschele, Baumwart.

Ein Mädchen

im Alter von 15—16 Jahren
wird für dauernde Stellung bei
guter Behandlung und gutem
Lohn auf sofort gesucht.

Christian Rieginger,
Wildbad.

Conweiler.

Einen Wurf schöne

Milchschweine,

sowie eine

Milchkuh

hat zu verkaufen

Friedrich Altm,
Holzhändler.

Krnbach.

Eine gute

Kälberkuh

ist zu verkaufen.

Näheres im Gasthaus zum
„Ochsen“.

Solide Schuhmacher oder Geschäfts-
leute erhalten von leistungsfähiger
Schuhwarengroßhandlung unt.
sehr günstigen Bedingungen

Schuhwarenlager

erstklassiger Fabrikate

eingesendet.
Biedbezügliche Angebote befördert
die Geschäftsstelle des „Enzlers“,
Neuenbürg, Chiffre M. K. 100.

Neuenbürg, den 6. Juli 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem Hinscheiden unserer lieben
Schwester, Schwägerin und Tante



Karoline Harisch Witwe

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg, den 6. Juli 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei
dem schweren Verluste meines l. Vaters, unseres
Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger-
vaters, Großvaters und Onkels



Friedrich Müller,

Senfenschmied,

die uns von allen Seiten entgegengebracht wurden, für
die zahlreiche Beichenbegleitung, insbesondere seitens der
Freiw. Feuerwehr und seiner Mitarbeiter, wie auch für
die vielen Blumen Spenden sprechen wir unsern herz-
lichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philippine Müller
mit ihren Kindern

Vieh-Verkauf.

Wir bringen

am nächsten Montag den 10. Juli,
morgens 7 Uhr

im Gasth. z. „Sirsch“ in Unterreichenbach

einen großen Transport

erstklassige Milchkuhe

(Schaffkuhe), sowie erst-

klass. trächt. Schaffkalbinnen

und ausnahmsweis schöne

jähr. Kinder u. schöne Stiere

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt

aus Rellingen.

Bekanntmachung.

Wir bringen wieder am

Montag den 10. Juli, von vormittags 8 Uhr an

im Gasthaus z. „Schwanen“ in Sirsau

einen großen Transport

erstklassige Milchkuhe, hochträgliche Kühe,

(Schaffkuhe), gut genährte hochtr. Kalbinnen

und ausnahmsweis schöne Zuchtinder

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Salomon Löwengardt

aus Rellingen.